



Neben der kompletten Audi Firmengeschichte im Modellmaßstab sind auch die Modelle aus 50 Jahren der Audi-Nachkriegsära im Original in Stadtlohn zu sehen.

MIZ-FOTO PRIVAT

Audi prägt eine Ära

Viele Originale der Automarke sind im Stadtlohner Museum zu sehen

STADTLOHN. Auto- und vor allem Audifreunde werden glänzende Augen bekommen: Das private Siku-, Audi- und Oldtimermuseum stellt neben der kompletten Audi Firmengeschichte im Modellmaßstab auch die 50 Jahre der Audi-Nachkriegsära im Original aus.

Mit von der Partie sind an der von-Ardenne-Straße unter anderem der Audi 75 Variant von 1969 sowie der Audi 50, die komplette Audi 80 Baureihe und verschiedene Audi 100 Modelle. „Die Quattro-Ära ist selbstverständlich mit mehreren Fahrzeugen vertreten“, so Museumsleiter Thomas Höing in seiner Pressemitteilung. Ausgestellt ist das älteste Modell des Audi Ur-Quattros. Das Fahrzeug ist vom Tag der Markteinführung am 28. November 1980 und gehörte Louis Krages alias John Winter, dem ehemaligen Rennfahrer und Le-Mans-Gewinner von 1985. Dieses Fahrzeug wurde 1981 von der Firma Artz zur Li-

mousine umgebaut und ist ein Einzelstück. Außerdem gibt es weitere Prototypen und auch Sonderkarosserien wie verschiedene Treser-Fahrzeuge zu sehen. Generell hat sich das Museum auf Sonderfahrzeuge der Marke Audi spezialisiert (unter anderem Artz, Bischofberger, Crayford) und präsentiert die zur Zeit größte öffentliche Ausstellung zu diesem Thema. In Kürze erscheint ein Buch zu dem Thema mit Audi-Sonderfahrzeugen aus dem Museum.

Es werden aber auch Fahrzeuge der „Audi-Vorgänger“ wie zum Beispiel DKW Junior

und Auto Union gezeigt sowie diverse Zweiräder aus der über 100-jährigen Firmenhistorie.

Schlichten Namen gewählt

Es war 1965, als eine neue neu Ära in der Automobilgeschichte begann. Auf der Frankfurter IAA präsentierte die Auto Union AG einen neuen Viertakter, der die zuletzt rasant fallenden Absatzzahlen der Zweitakter wieder wettmachen sollte. Das Auto wurde schlicht Audi genannt und war eine Weiterentwicklung des DKW F102: Intern hieß das neue Fahrzeug daher

F103. Der Motor wurde von Daimler-Benz geliefert. Ein Jahr zuvor war der Ingenieur Ludwig Kraus als technischen Direktor von Daimler-Benz nach Ingolstadt entsendet worden. Das neue Flaggschiff war der Beginn einer großen Erfolgsstory.

Mit der Modellerweiterung erhielten die Fahrzeuge dann ihre zusätzliche Verkaufsbezeichnung wie Audi 60, Audi 75, Audi 80, Audi Super 90, Audi 100 und so weiter. Die Zahlen gaben die PS-Leistung der Fahrzeuge wieder. Seit Mitte der 90er-Jahre wurde die Bezeichnung geändert, zum Beispiel A4 (Nachfolger vom Audi 80) oder A6 (Nachfolger vom Audi 100). 1969 fusionierte die Auto Union GmbH mit der NSU AG aus Neckarsulm zur Audi NSU Auto Union AG. Nach dem 1977 die Produktion des NSU Ro 80 eingestellt wurde, verschwand die Bezeichnung „NSU“ aus der Produktbezeichnung. 1985 änderte sich die Firmenbezeichnung in Audi AG. *pd/ewa*

Infos

- **86 Old- und Youngtimer** und mehr als 26 000 Modellfahrzeuge werden insgesamt derzeit im Maßstab 1:160 bis 1:4 ausgestellt.
- **Das Siku-, Audi- und Oldtimermuseum** liegt an der von-Ardenne-Straße 42 in Stadtlohn. Tel. (02563) 205929, Per E-Mail info@oldtimermuseum-hoeing.de

- **Öffnungszeiten:** Montag bis Donnerstag 14 bis 18 Uhr, Sonntag und Feiertag 11 bis 18 Uhr, außerhalb der Öffnungszeiten nach Absprache Führungen: sonntags 11.30 Uhr und 14.30 Uhr nach vorheriger Vereinbarung